

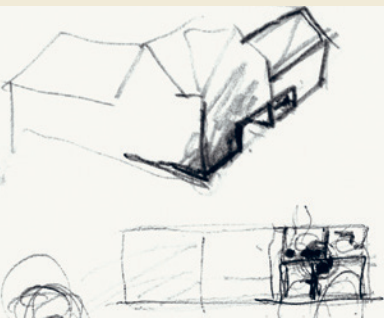
Sants



HEIMATSCHUTZ
ST.GALLEN/APPENZELL I.R.H.

Heimatnotizen

Jahresbericht 2023



Inhaltsverzeichnis

Grusswort des Präsidenten	3
Wakkerpreis 2023	5
Goldener Schemel 2023	9
Stadtgruppe St. Gallen	11
Appenzell Innerrhoden	13
Oberes Toggenburg / See & Gaster	15
Unteres Toggenburg – Fürstenland – St. Gallen Nord	17
Vorstand, Stadtgruppe und Verwaltung	21
Jahresrechnung 2023 und Budget 2024	22
Revisionsbericht 2023	24

Geschätzte Mitglieder des Heimatschutz St. Gallen / Appenzell Innerrhoden



Das Wakkerpreisjahr 2023 mit der Stadt Lichtensteig als Preisträgerin bot dem Heimatschutz und den damit verbundenen Aktivitäten eine besondere Bühne. Die Preisverleihung am 1. Juli 2023 mit einem Volksfest wie auch die Veranstaltungen zum europäischen Tag des Denkmals am 9. September 2023 mit Hunderten Besucherinnen und Besuchern zeigten das grosse Interesse der Bevölkerung an der Bewahrung und Weiterentwicklung baukultureller Werte auf. In Lichtensteig

organisierte der Heimatschutz SG/AI im April zusammen mit der Stadtverwaltung eine Veranstaltung zur Revision des Raumplanungsgesetzes zum «Bauen ausserhalb Bauzonen» (RPG2), bei welcher eine Podiumsdiskussion mit drei sanktgallischen Nationalrätinnen und Geschäftsführer Dr. Raimund Rodewald von der Stiftung für Landschaftsschutz Schweiz auf ein breites, auch mediales Interesse stiess.

Das Raumplanungsgesetz ist täglicher Begleiter bei der Arbeit unserer bauberatenden Architektinnen und Architekten in den Regionalgruppen. Ende September beschlossen National- und Ständerat einstimmig die revidierten Bestimmungen zum Bauen ausserhalb Bauzonen (BaB), welche das Resultat zahlreicher parlamentarischer Vorstösse wie auch der mit Ablauf der Referendumsfrist zurückgezogenen Landschaftsinitiative sind. Mit dem neuen Regelwerk sollen die Anzahl Gebäude und die versiegelte Fläche stabilisiert und ein neues Planungsinstrument eingeführt werden. Ebenfalls soll das Vorgehen gegen illegale Bautätigkeiten erleichtert werden. RPG2 bedarf nun noch der Ergänzung mit Bestimmungen des Bundesrates in der Raumplanungsverordnung, bevor es in Kraft gesetzt werden kann. Zudem erhalten die Kantone die Möglichkeit, mittels kantonalen Rechts das Bauen ausserhalb Bauzonen zusätzlich zu regeln. Unsere Sektion wird jedenfalls für eine kritische Sichtweise bei der Umsetzung und Anwendung der neuen Vorschriften besorgt sein.

Anlässlich der öffentlichen Mitwirkung zum Richtplan SG 2023 äusserte sich der Heimatschutz SG/AI im September in Übereinstimmung mit WWF und Pro Natura betreffend Windenergie zur Gewichtung der Nutzungs- und Schutzinteressen und auch des Perimeters bei der Ermittlung und der Einteilung von ermittelten Schutzinteressen mit einer kritischen Eingabe. Der Heimatschutz SG/AI verlangte eine Überarbeitung der Beurteilung und Gewichtung der Schutz- und Nutzungsinteressen sowie der Beurteilungsmatrix. Hingegen signalisierte der Heimatschutz SG/AI anlässlich

einer Informationsveranstaltung der SAK zu einem Solarprojekt im ehemaligen Steinbruch Schnür am Walensee grundsätzlich Zustimmung.

Eine grosse Zäsur stellt die Neuorganisation der Geschäftsstelle unserer Sektion als Folge des Ausscheidens der bisherigen Geschäftsführerin Monika Ebner auf Ende Jahr dar. Trotz Ausschreibung auf Plattformen und Anfragen bei möglichen Interessierten konnte eine geeignete Nachfolge im Anstellungsverhältnis zeitnah nicht gefunden werden. Der Vorstand entschied sich deshalb im Sommer, das Sekretariat auszulagern und im Auftragsverhältnis an ein professionell tätiges Büro im Bereich Verwaltung zu vergeben. Nach Einholung von drei Offerten konnte Annina Sproll von der Siclaro AG als Verantwortliche der Sekretariatsführung des Heimatschutzes SG/Al gewonnen werden. Mit der Aufgabe des bisherigen Geschäftslokals an der Davidstrasse 40 wechselt die Geschäftsadresse unserer Sektion an die Vadianstrasse 13 in St. Gallen. Dort trifft sich neu auch der Vorstand zu seinen Sitzungen. Der Vorstand ist überzeugt, dass mit der neuen Sekretariatsleitung und einem gewissen Mehrengagement seiner Mitglieder der bisherige Standard des Angebots und der Leistungen unserer Sektion ohne finanziellen Mehraufwand beibehalten werden kann.

An dieser Stelle gebührt ein grosser Dank an die scheidende Geschäftsführerin Monika Ebner, welche in den vergangenen Jahren unsere Sektion kompetent, mit grossem Einsatz und stets zuvorkommend und mit Herzblut geleitet hat. Einen besonderen Effort erforderte zuletzt die Aufbereitung und Übergabe von Akten des Heimatschutzes SG/Al ans Staatsarchiv, die Einführung der neuen Sekretariatsleitung wie auch die Räumung und Rückgabe des Geschäftslokals an der Davidstrasse 40. Ich wünsche Monika bei ihrer Tätigkeit als Kunstschaffende viel Freude und Erfolg und freue mich, dass sie dem Heimatschutz SG/Al als Mitglied weiterhin tatkräftig verbunden bleibt.

Ein grosser Dank geht an meine Vorstandskolleginnen und -kollegen und die Architekten und Architektinnen, welche ehrenamtlich Baugesuche prüfen, wo nötig Einsprachen vorbereiten und Gesuchstellern mittels Beratung in der Regel zu einem bewilligungsfähigen Bauvorhaben verhelfen. Ohne diese Tätigkeit sähe die überbaute Landschaft in der Ostschweiz bedeutend trister aus. Ebenfalls gilt mein Dank der Stadtgruppe, welche sich in St. Gallen insbesondere im Rahmen von öffentlichen Mitwirkungsverfahren und der Durchführung von Veranstaltungen wie auch mit parlamentarischen Vorstössen einsetzt. Und besonders bedanken möchte ich mich bei denjenigen Mitgliedern, welche mit ihren Spenden und Legaten das Engagement des Heimatschutzes SG/Al in der heutigen Form zu Gunsten der Öffentlichkeit unterstützen und ermöglichen.

Jakob Ruckstuhl, Präsident

Leerstand als Chance zur Neuerfindung umgedeutet: Die Stadt Lichtensteig erhält den Wakkerpreis 2023.

Die Kleinstadt war über Jahrhunderte das wohlhabende städtische Zentrum im ländlichen Toggenburg. Hier wurde der regionale Handel abgewickelt und für den nationalen

und internationalen Markt produziert. Die örtliche Wirtschaft geriet ab den 1970er-Jahren jedoch ins Straucheln: Hunderte Arbeitsplätze in Industrie, Handel und Dienstleistung verschwanden, die Bevölkerung schrumpfte bis vor kurzem beständig. Das Resultat waren im Stadtzentrum leerstehende Erdgeschossflächen und in dessen Umfeld unternutzte Industriebrachen.

Der Bedeutungsverlust und die schleichende Entleerung zehrten am einst so stolzen Selbstbewusstsein der Kleinstadt.

Mit dem Mut zur innovativen Belebung des Leerstandes hat die Kleinstadt im Toggenburg zu einem neuen Selbstverständnis gefunden. Lichtensteig positioniert sich heute als eigenständige Kleinstadt auf dem Land, preiswerter Raum bietet zur Verwirklichung von eigenen Visionen und Ideen. Die Stadt unterstützt dabei Initiativen, die Erdgeschosse und Brachen beleben und neue Wege entwickeln, um die richtigen Nutzungen von grösseren Flächen und Arealen zu finden.

Eine Politik für eine lebendige Kleinstadt

Es gelingt Lichtensteig neue Menschen anzuziehen und Eingewessene zu halten, Kultur zu



Fabrik Stadtbrücke (ehemals Fein Elast Areal)



Verleihung des Wackerpreises durch Martin Killias, Präsident Schweizer Heimatschutz an Mathias Müller, Stadtpräsident Lichtensteig



Begrüßung durch Jakob Ruckstuhl,
Präsident Heimatschutz SG/Al

ermöglichen und damit den Charakter eines urbanen Zentrums in einer ländlichen Region wieder zu stärken. Die Stadt hat sich jüngst eine Vision und Strategie für die räumliche Entwicklung bis 2050 gegeben. Die formulierten Ziele, insbesondere für die Aufwertung entlang der Hauptverkehrsstrassen und der Landschaft, bieten wesentliche Chancen zur Aufwertung des Siedlungsbilds ausserhalb der Altstadt.

Text: Schweizer Heimatschutz



Die gut erhaltene «Mini.Stadt» im Toggenburg, über den Rebbergen hinunter zur Thur



Festzelt am «Wacker-Wochenende» mit Toggenburger Meitli Musig



Die feiernde Bevölkerung am Wacker-Fest in den Gassen von Lichtensteig

Heimatschutzpreis «Goldener Schemel» 2023 geht an die Architekturwerkstatt St.Gallen

Die Sektion St.Gallen / Appenzell Innerrhoden des Schweizer Heimatschutzes verleiht jedes Jahr den «Goldenen Schemel» für gute Baukultur – eine 15 Kilo schwere, in Bronze gegossene Auszeichnung. Am 29. November 2023 ging diese Auszeichnung an die Architekturwerkstatt St.Gallen, eine Abteilung der Fachhochschule Ost.

In seiner Laudatio blendete Architekt Carlos Martinez zuerst zurück: Während die Architekturbüros früher oft klagten, dass junge Leute aus der Ostschweiz, die ihr Architekturstudium in Winterthur oder Zürich absolvierten, nach der Ausbildung nicht mehr in die Region zurückkehrten, sei dies dank der Architekturwerkstatt heute deutlich anders. Inzwischen treten Absolventinnen und Absolventen der St.Galler Bildungsstätte in den regionalen Architekturbüros in Erscheinung und tragen ihr erworbenes Wissen in die Region hinaus. Sie seien die eigentlichen Botschafterinnen und Botschafter der Architekturwerkstatt.



Laudatio von Carlos Martinez



Preisübergabe an Anna Jessen, Leiterin Architekturwerkstatt St. Gallen, durch Jakob Ruckstuhl, Präsident Heimatschutz SG/Al

Dieser Erfolg ist nicht zuletzt dem politischen Engagement verschiedener St.Galler Kantonsparlamentarier und der damaligen Leitung der Fachhochschule St.Gallen zu verdanken. Seit der Gründung der Architekturwerkstatt leitet Anna Jessen vom Architekturbüro jessenvollenweider, Basel, den St.Galler

Studiengang, der sich von anderen Ausbildungswegen in vielen Punkten unterscheidet. Die Studierenden lernen hier sehr rasch den Umgang mit Raum, Masse und Körper. Dazu sitzen sie unter anderem an Nähmaschinen oder stechen Linolschnitte mit Stadtgrundrissen. Diese haptische Ausbildung fällt bei heutigen jungen Menschen auf fruchtbaren Boden – gerade weil sie hier einen Kontrast zur digitalen Welt erleben, in der sie sich sonst oft bewegen. Die Studierenden lernen aber auch die Herstellung von Materialien kennen, mit denen sie im Beruf später arbeiten, mit Besuchen in regionalen Textilbetrieben, in der Backsteinfabrik oder in einer Sägerei. Schliesslich legt die ArchitekturWerkstatt auch grossen Wert auf die Sozialkompetenz der Studierenden: Teamarbeit ist in der Ausbildung wichtig.

In den Räumen in der St.Galler Hauptpost spüre man förmlich diese Atmosphäre und Begeisterung, lobte Carlos Martinez. Hier werde eine Baukultur gefördert, von der auch die regionalen Architekturbüros profitieren. Damit habe sich die ArchitekturWerkstatt innert kurzer Zeit als Kompetenzzentrum einen festen Platz «im Pantheon der Schweizer Architekturschulen» gesichert.



Stadtbild (Bild: Donato Caspari)

Die Stadtgruppe St. Gallen traf sich 2023 zu sechs Sitzungen. Wir befassten uns mit sehr unterschiedlichen Themen. Darunter die Pflicht bei Neu- und Umbauten Parkplätze zu erstellen. Die Stadt St. Gallen hat dazu kein eigentliches Reglement, sie orientiert sich an den VSS-Normen. Wer weniger Parkplätze bauen will, muss ein aufwendiges Mobilitätskonzept vorlegen. Für die Stadtgruppe ist dies eine aus der Zeit gefallene Vorschrift, die wir gelegentlich mit den Behörden besprechen möchten. Laurenz Hungerbühler machte darauf aufmerksam, dass nach einem Eigentümerwechsel oft die mit dem Vorbesitzer abgemachten Schutzvereinbarungen nicht mehr beachtet werden. Im Sinne des Erhalts von historischer Bausubstanz ist diese Tendenz unerfreulich.

Auch 2023 beschäftigte sich die Stadtgruppe nochmals mit der Rondelle auf dem Marktplatz. Stadtgruppenmitglied Gallus Hufenus (SP) reichte zusammen mit Karin Winter-Dubs (SVP) eine einfache Anfrage ein, ob die Stadt die Rondelle allenfalls anderswo platzieren könnte oder sie Dritten zur Verfügung stellen würde. In der Antwort heisst es, dass ein Umzug kaum möglich sei und die Stadt über keinen geeigneten Platz verfüge. Sie würde das Bauwerk aber Dritten zur Verfügung stellen. Als Gründe gegen einen Umzug wurde erwähnt, dass die Rondelle auf einer schiefen Ebene stehe und an einem anderen Ort entsprechend angepasst werden müsste und dass bei einer Sanierung aktuelle Energievorschriften eingehalten werden müssten, was bei diesem einfachen Holzbau wohl zu unabsehbaren Folgekosten führen würde. Geärgert hat sich die Stadtgruppe über eine ganze Reihe weiterer baulicher Interventionen, die wir allerdings mangels Einspracheberechtigung nicht weiter verfolgt haben: Da war die Umgebungsgestaltung des neuen «Globus», zu der das Baugesuch erst nach der Fertigstellung eingereicht wurde. Da ist die Umgebung des Broderbrunnens, wo es mit der Neugestaltung einfach nicht vorwärts geht. Auch zum geplanten Umbau des Hotels Ekkehard gab es kritische Worte. Und da war auch das Gelände auf der erneuerten Mauer im Mühletobel, das auf den historischen Ort keine Rücksicht nimmt. Erst im Diskussionsstadium ist die Arkade an der Kugelgasse: Arkaden seien in der St. Galler Innenstadt fremd.

Dank einer Zeitungsrecherche wissen wir, wo die am Ruckhaldenrank ausgebaute, engste und steilste Zahnradbahnkurve heute lagert. Wir hatten uns für deren Erhalt eingesetzt. Sie liegt nun am Rand der Deponie Tüfentobel. Was uns zuerst erschreckte, war bei näherem Betrachten nicht so gravierend, denn die Bahnschwellen und Gleise lagen ja immer schon ungeschützt in der Natur.



Badi Rotmonten mit neuer Terrasse, Holzdeck und Sonnensegeln (Bild: Georg Streule, GSI Architekten)

Die Stadtgruppe, Vertreter der städtischen Denkmalpflege und des Hochbauamtes hatten im Frühsommer die Gelegenheit, von Georg Streule vom Büro GSI Architekten und Projektleiter der frisch renovierten Badi Rotmonten, noch vor der offiziellen Wiedereröffnung durch die frisch sanierte Anlage geführt zu werden, mit anschliessendem Apéro auf der neuen Terrasse mit Holzdeck und Sonnensegeln.

Für einen Quartierverein organisierten Laurenz Hungerbühler und Regula Geisser eine Steinachführung. Öffentliche Führungen bot die Stadtgruppe 2023 keine an. An zwei Mitwirkungsverfahren hat sich die Stadtgruppe 2023 beteiligt: am Verfahren zur neuen Bibliothek und zum Autobahnanschluss Güterbahnhof. Nicht interessiert hat uns die Korridorstudie Herisau–Appenzell.

Im November traf sich die Stadtgruppe mit der städtischen Denkmalpflege, mit Matthias Fischer und Klaudia Barthelme, zum Austausch. Die Denkmalpflege-Mitarbeitenden erklärten, sie spürten in der Bevölkerung wenig Unterstützung für gute Baukultur. Beiderseits wünschte man sich eine intensivere Zusammenarbeit und fand dies sinnvoll. Die Denkmalpflege sei froh, wenn sich der Heimatschutz öffentlich zu baugeschichtlichen Themen äussere. Auch das Spitalhochhaus war Thema an dieser Sitzung. Der Heimatschutz will nach dem 2024 zu erwartenden Stadtratsentscheid über den Schutz des Gebäudes eine kontradiktorische Veranstaltung organisieren.

Schliesslich bereitete die Stadtgruppe Ende Jahr Führungen und Veranstaltungen zum Schoggitalerjahr 2024 vor: zum Thema Baukultur, Klima, Biodiversität. Es wurden wieder mehrere Anlässe geplant.

*René Hornung
Mitglied Stadtgruppe*

Wie üblich nahm der Heimatschutz in Innerrhoden auch 2023 Einsicht in allenfalls kritische Baugesuche, speziell ausserhalb der Bauzonen. Einsprachen wurden keine eingelegt, eine wurde zurückgezogen. Zwei hängige Fälle beschäftigten jedoch weiterhin intensiv.

«Hokersjockelis», Appenzell

Bei dieser Liegenschaft bestehen Dienstbarkeiten zugunsten von Heimatschutz SG/AI, Pro Natura St. Gallen-Appenzell und Stiftung Pro Innerrhoden aus den Jahren 1981 bzw. 1982. Das spätmittelalterliche Gehöft soll nach dem Willen des Servitutserrichters möglichst unverändert erhalten bleiben. Der Heimatschutz lehnte schon 2021 ein Umbauprojekt für das denkmalgeschützte Wohnhaus und den Abbruch des Gadens ab. Ein neues Projekt wurde trotz unserer ablehnenden Stellungnahme im Juli 2022 formell eingereicht. Der schon lange eingestellte landwirtschaftliche Betrieb soll wieder aufgenommen werden, für acht Mutterkühe und zwei Pferde; dazu will man das Gaden abreißen und massiv vergrössert versetzt wieder aufbauen. Wir haben Einsprache erhoben. Der Vorstand hat entschieden, den privatrechtlichen Aspekt aus Prozessrisiko-Überlegungen nicht weiterzuverfolgen. Das Vorhaben steht nun im öffentlich-rechtlichen Verfahren. Eine durch den Kanton angesetzte Einigungsverhandlung unter der Leitung von Bauherrn (Regierungsrat) Ruedi Ulmann blieb ohne Erfolg. Der Heimatschutz SG/AI vertritt die Auffassung, dass insbesondere die rechtlichen Voraussetzungen für den Neubau einer überdimensionierten Scheune mit der Folge des Abbruchs des erhaltenswerten vierhundertjährigen Gadens nicht gegeben sind. Das Baugesuch mit der Einsprache ist durch die Baukommission des inneren Landes zu entscheiden.

Unterer Horst, Appenzell

Das alleinstehende Bauernhaus aus dem 18. Jahrhundert soll abgerissen und dafür versetzt ein Neubau für ein landwirtschaftliches Gewerbe erstellt werden. Die kantonale Heimatschutzkommission beantragte in einer Bauermittlung die Aufnahme des Objektes ins Inventar der geschützten Kulturgüter; die Bauherrschaft bzw. der Planer vertreten den Standpunkt, nur ein Abbruch sei möglich. Der Bezirksrat Appenzell lehnt eine Unterschutzstellung bisher ab. Der Heimatschutz SG/AI ist der Auffassung, dass das Gebäude schützenswert sei und erhalten werden müsse. Aus diesem Grund erhob er gegen das Abbruch-/Baugesuch öffentlich-rechtliche Einsprache. Das kantonale Amt für Raumentwicklung veranlasste im Rahmen des Baugesuchsverfahrens ein Gutachten betreffend Bausubstanz, Schutzwürdigkeit und Realisierbarkeit einer



Unterer Horst, Appenzell (Bild: Heimatschutz SG/Al)

Instandstellung. Diese Elemente wurden darin befürwortet. Die Baukommission inneres Land lehnte das Abbruch-/Baugesuch in Anwendung kantonalen Rechtes ab. Ein dagegen erhobener Rekurs der Bauherrschaft wurde durch die Standeskommission (Regierung) gutgeheissen und die Baukommission angewiesen, das Baugesuch nach den zonenkonformen Vorschriften des eidgenössischen Raumplanungsrechts zu beurteilen. Die Einsprache des Heimatschutzes SG/Al bleibt somit hängig.

Schützenhaus Gonten

Schon Ende 2022 zeichnete sich hier eine negative Wende ab. Die Abklärungen zeigten, dass das Vorhaben sich u.a. aus finanziellen Gründen nicht umsetzen liess. Das feine klassizistische Gebäude konnte daher sehr bedauerlicherweise nicht gerettet werden. Der Vorstand entschloss sich, die Einsprache zurückzuziehen. Der Zeitzeuge des Innerrhoder und Gontner Schiesswesens wurde daher im Frühling ersatzlos abgerissen und eine einmalige Chance verpasst.

In allen Bezirken und der Feuerschaugemeinde Appenzell stehen mit den periodischen Zonenplanrevisionen die Inventare der Kultur- und Naturobjekte in Überarbeitung bzw. Vervollständigung. Wir versuchen, sie kritisch-konstruktiv im Auge zu behalten. Darüber abgestimmt wird vermutlich erst nächstes Jahr.

Wir danken unserer scheidenden Geschäftsführerin Monika Ebner für ihren langjährigen Einsatz voller Herzblut für die Anliegen des Heimatschutzes auch in Innerrhoden und ebenso unserem neuen Präsidenten Jakob Ruckstuhl für sein sehr hilfreiches und wertvolles Engagement speziell an der juristischen Front.

Josef Manser, Vorstandsmitglied und Regionalvertreter

Mit der vor drei Jahren gegründeten Regionalgruppe möchte der Heimatschutz SG/Al seine Präsenz im ländlichen Raum verstärken. Alle ein bis zwei Monate treffen wir uns jeweils zu einer Sitzung, um über die aktuellen Baugesuche zu beurteilen. Viele Projekte ausserhalb der Bauzone genügen den gestalterischen und raumplanerischen Anforderungen nicht, so dass eine Einsprache unumgänglich wird, was zu Verzögerungen führt. Daher legen wir grossen Wert darauf, Bauherren im Vorfeld der Planung fachlich beraten zu dürfen, um eine Lösung zu finden.

Unsere Baukultur, die bestehende Bausubstanz, ist ein Stück Heimat, dem es Sorge zu tragen gilt. Der sorgfältige Umgang mit den vorhandenen Ortsbildern ist uns ein grosses Anliegen. Nebst dem Bauen ausserhalb der Bauzone möchten wir uns wieder vermehrt für die Ortskerne einsetzen. Die Regionalgruppe hat die Kapazität, sich auch komplexeren Fragestellungen zu widmen. Wir möchten dazu die Gemeindebehörden ansprechen, die nebst den kantonalen Fachstellen eine unabhängige Zweitmeinung benötigen.

Wir möchten Bauherrschaften, Architekten, Bauplaner und Behörden dazu auffordern, mit uns Kontakt aufzunehmen, um gemeinsam die Aufgabe optimal zu lösen. Nur so kann unser Lebensraum als Wohn- und Arbeitsort attraktiv bleiben, wenn wir uns in die Gesellschaft einbringen, Verantwortung tragen und damit auch kommende Generationen eine lebenswerte Heimat vorfinden.

Jörg Rüesch, Vorstandsmitglied und Regionalvertreter



*Hintere Reihe: Nik Schönenberger, Frank Roskothen, Jörg Rüesch, Peter Stocker
Vordere Reihe: Cyril Rutz, Azra Malkic-Licina, Andri Pfister*

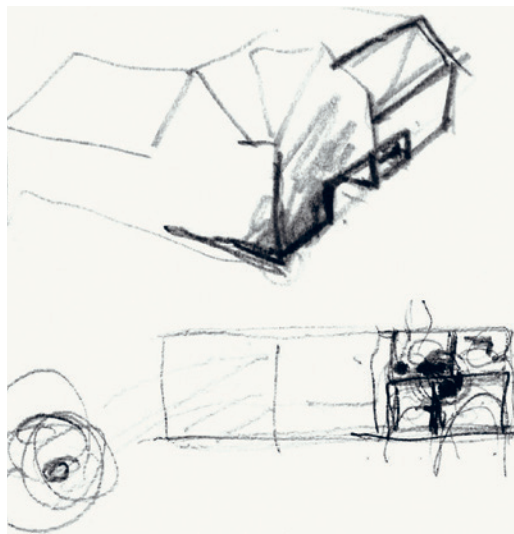
Regionalgruppe: lösungsorientierte Zusammenarbeit

Die Bauberatung in der 28 Gemeinden umfassenden Region Unteres Toggenburg – Fürstenland – St. Gallen Nord wird seit 2022 in einer Regionalgruppe koordiniert und umgesetzt. Die Regionalgruppe setzt sich zusammen aus den beiden Fachberatern Bruno Bossart, Gossau, und Ruedi Elser, Wil, sowie Markus Brändle, Uzwil, zuständig für die Koordination und Administration. Diese Zusammenarbeit im Team mit der festgelegten Arbeitsaufteilung und dem regelmässigen Austausch hat sich in der Zwischenzeit gut eingespielt und bewährt. Die gemeinsame Zielsetzung für ein schnelles, lösungsorientiertes, auf Wesentliches fokussiertes Beraten und Handeln bringt für alle Beteiligten Vorteile. Dies wird zunehmend auch von Bauherrschaften, Planern und Gemeinden erkannt und geschätzt.

Im 2023 sind der Regionalgruppe insgesamt 16 neue Baugesuche für Bauten ausserhalb der Bauzone zur Beurteilung unterbreitet worden. Bei acht Bauprojekten bestand aus Sicht der Bauberater kein bzw. nur unbedeutender Handlungsbedarf. In diesen Fällen wurde auf Einsprachen verzichtet, den zuständigen Bewilligungsbehörden zum Teil trotzdem noch Bauberatung für kleinere Projektanpassungen angeboten. Dies wurde in drei Fällen auch angenommen. Ein Baugesuch wurde zurückgezogen. Bei sieben Bauprojekten mit wesentlichen Mängeln ist Einsprache erhoben worden. Davon konnte in zwei Fällen dank der Bauberatung mit entsprechender Projektüberarbeitung in kurzer Zeit eine befriedigende Lösung mit Einspracherückzug gefunden werden. Ein Baugesuch wurde aufgrund der Einsprache zurückgezogen. Vier Einspracheverfahren sind per Ende 2023 noch hängig, wobei in drei Fällen auf dem Beratungsweg bereits Lösungen für notwendige Projektänderungen gefunden werden konnten. Die drei noch aus dem Vorjahr 2022 hängigen Einspracheverfahren sind im Verlaufe des Jahres 2023 aufgrund von Projektüberarbeitungen, die zum Teil in Zusammenarbeit mit den Fachberatern erfolgten, mit Einspracherückzug abgeschlossen. Auch bei zwei Bauprojekten mit Einsprachen durch die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz konnten dank der Bauberatung befriedigende Lösungen gefunden werden.

Markus Brändle, Vorstandsmitglied und Regionalvertreter

Bauberatung: Einsprache hat sich gelohnt – auch für die Bauherrschaft



Skizze Grundriss mit Isometrie von Bruno Bossart

Nebst zunehmenden Bauberatungen, vor allem für Ersatzbauten ausserhalb der Bauzone, hat das Projekt Ersatzbau Rothen 357 in Dreien, Mosnang, die Regionalgruppe beschäftigt. Ich erinnere an meine Ideen-Skizzen im Jahresbericht 2022, die als Grundlage für die Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro dienten und zu einem überzeugenden Projekt geführt haben. Die Ideenskizzen drücken das Wesentliche eines beabsichtigten Gebäudes aus. Diese grundsätzlichen Überlegungen sind laufend mit dem Planer weiterentwickelt worden.

Die ehemaligen Grundrisse und die Fassaden des Projektes wurden so bearbeitet, dass ein «Wiedererkennungswert» oder wie das AREG sagt, eine «Wesensgleichheit», sichtbar wird. Der Grundriss wurde nach dem für Bauernhäuser typischen «Kreuzgrundriss» auf die Bedürfnisse der Bewohner massgeschneidert. Der klare Grundriss ermöglicht ruhige und bauernhaus-typische Fassaden. Wie das zu ersetzende Gebäude weist der Ersatzbau eine deutlich ausgeprägte Hauptfassade auf mit «Fensterwagen und Fensterdächli». Diese Fassade ist das «Gesicht» des Hauses und deshalb etwas reicher gestaltet. Die anderen Fassaden und der etwas niedrigere Anbau sind im Sinne von Nebenfassaden einfacher ausgebildet. Der zweigeschossige Anbau erinnert in seiner Art an das ehemalige Weber- oder Stickerei-Gebäude. Die Einfahrt zur Garage wurde in der Fassade so verschoben, dass die Gebäude-Ecke klar definiert und lesbar ist. Das Projekt ist auf sehr gutem Weg zur Ausführung. In diesem Falle haben sich die Einsprache gegen das ursprüngliche Projekt und die Bauberatung gelohnt – das anerkennt auch die Bauherrschaft, die viel Freude am Vorhaben hat. Sie freut sich auf die Verwirklichung des Projektes.

Weitere wichtige Objektberatungen waren unter anderem: Ersatzbau in Dietenwil, Ersatzbau in Herzenwil-Arnegg, Neubau eines Bauernhofs in Enggetschwil-Gossau. Die Beratungen führten ebenfalls zu guten Projekten und befinden sich auf gutem Weg zur Realisierung.

Bruno Bossart, Vorstandsmitglied und Regionalvertreter



Visualisierung Ersatzneubau in der Gemeinde Mosnang; Bauberater Bruno Bossart

Vorstand, Stadtgruppe und Verwaltung

Vorstand

Jakob Ruckstuhl, Präsident	St. Gallen
Markus Brändle, Vizepräsident	Uzwil
Luzia Bänziger	Berneck
Mathias Binswanger	St. Gallen
Urs Bleuer	Stettfurt (TG)
Bruno Bossart	St. Gallen
Daniel Cavelti	St. Gallen
Ruedi Elser	Wil (SG)
Antonia Looser	St. Gallen
Josef Manser	Gonten
Stephan Rausch	Rheineck
Jörg Rüesch	Ebnat-Kappel

Felix Kuhn (nur Regionalvertreter) Buchs

Stadtgruppe St. Gallen

Beat Fritsche	St. Gallen
Regula Geisser	St. Gallen
René Hornung	St. Gallen
Gallus Hufenus	St. Gallen
Laurenz Hungerbühler	St. Gallen
Samuel Spreiter	St. Gallen
Ursi Stiegeler (Protokolle)	St. Gallen

Revision

Bernhard Egger	Eggersriet
Daniel Schneider	Au (SG)

Protokolle

Urs Bleuer	Stettfurt (TG)
------------	----------------

Geschäftsstelle

Monika Ebner	Trogen
--------------	--------

Bilanz		
Aktiven	2022	2023
Flüssige Mittel	79'428.07	39'730.95
Debitoren	1'110.00	0.00
Umlaufvermögen	80'538.07	39'730.95
Büroeinrichtung/Mobiliar/Geräte/EDV	1'595.90	3.00
Anlagevermögen	1'595.90	3.00
Total Aktiven	82'133.97	39'733.95
Passiven	2022	2023
Kreditoren	11'697.60	7'377.40
Kurzfristiges Fremdkapital	11'697.60	7'377.40
Rückstellungen	67'560.00	56'560.00
Langfristiges Fremdkapital	67'560.00	56'560.00
Legate	51'425.05	51'425.05
Eigenkapital	-36'753.43	-48'548.68
Eigenkapital konsolidiert	14'671.62	2'876.37
Verlust	-11'795.25	-27'079.82
Eigenkapital nach Erfolgsverteilung	2'876.37	-24'203.45
Total Passiven	82'133.97	39'733.95

Erfolgsrechnung per 31.12.2023			
Aufwand	Rechnung 2023	Budget 2023	Budget 2024
Projektaufwand	13'752.35	11'000.00	22'500.00
Personalaufwand	47'948.80	52'000.00	0.00
Raumaufwand	7'187.12	6'600.00	0.00
Sachversicherungen	181.30	200.00	0.00
übriger Betriebsaufwand	25'110.60	28'000.00	18'000.00
Monitoring 13'513			
Vorstandsaufwand/MV 2'142			
übriger Betriebsaufwand 9'455			
Sekretariatsführung	0.00	0.00	48'000.00
Abschreibungen und Wertberichtig.	1'592.90	0.00	0.00
Rückstellungen Auflösung	0.00	0.00	0.00
Finanzaufwand und -ertrag	0.00	0.00	0.00
a.o., einm. oder periodenfr. Aufwand	17'157.60	11'000.00	0.00
Total Aufwand	112'930.67	108'800.00	88'500.00
Ertrag	Rechnung 2023	Budget 2023	Budget 2024
Mitgliederbeiträge	30'150.00	31'000.00	30'000.00
Spenden	6'265.00	11'000.00	10'000.00
Legate	0.00	10'000.00	5'000.00
Beiträge öffentl. Hand	10'650.00	10'500.00	10'650.00
Beitrag aus Talerverkauf	9'133.65	9'000.00	9'000.00
Beitr. / Exkursionen SHS / Sonderproj.	3'652.20	0.00	10'000.00
Goldener Schemel	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Dienstleistungsertrag	74'850.85	86'500.00	89'650.00
Auflösung Rückstellungen	11'000.00	11'000.00	0.00
Ausserordentliche Erträge	0.00	0.00	0.00
a.o., einm. oder periodenfr. Ertrag	11'000.00	11'000.00	0.00
Total Ertrag	85'850.85	97'500.00	89'650.00
Total Ertrag	85'850.85	97'500.00	89'650.00
Total Aufwand	112'930.67	108'800.00	88'500.00
Gewinn + / Verlust -	-27'079.82	-11'300.00	1'150.00



HEIMATSCHUTZ
ST.GALLEN/APPENZEL I.RH.

An die Mitgliederversammlung
Heimatschutz St. Gallen / Appenzell I.Rh.
9000 St. Gallen

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle des Vereins Heimatschutz Sektion SG/Al haben wir die am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen und statuarischen Vorschriften geprüft.

Wir haben dabei festgestellt, dass:

1. Die vorgelegte Jahresrechnung 2023 mit der Buchhaltung übereinstimmt.
2. Die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.
3. Die Bewertung von Aktiven und Passiven gesamthaft korrekt ausgewiesen ist.

Die Erfolgsrechnung weist bei einem Aufwand von Fr. 112'930.67 und einem Ertrag von Fr. 85'850.85 einen Verlust von Fr. 27'079.82 aus.

Wir beantragen:

1. Die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.
2. Der Geschäftsstelle, sowie dem Vorstand für den grossen Einsatz im Interesse der Mitglieder bestens zu danken und gleichzeitig Decharge zu erteilen.

St. Gallen, 6. Februar 2024

Die Revisoren

Daniel Schneider

Bernhard Egger



HEIMATSCHUTZ
ST.GALLEN/APPENZEL I.RH.

Vadianstrasse 13, Postfach 931
9001 St. Gallen

Telefon 071 222 07 20

www.heimatschutz-sgai.ch
info@heimatschutz-sgai.ch

IBAN: CH35 0900 0000 9000 0586 8